

## Liste der MRSA Risikopatienten

Ein erhöhtes Risiko für eine Besiedelung mit MRSA besteht bei:

1. Patienten, bei denen bekannt ist, dass sie schon einmal mit MRSA besiedelt oder infiziert waren.
2. Patienten aus Einrichtungen, von denen bekannt ist, dass dort viele Menschen mit MRSA besiedelt oder infiziert sind.
3. Patienten, die (beruflich) direkten Kontakt zu Tieren (Schweinemast) haben.
4. Patienten, von denen bekannt ist, dass sie während eines stationären Aufenthaltes Kontakt zu MRSA-Trägern hatten (z. B. bei Unterbringung im selben Zimmer).
5. Patienten mit zwei oder mehr der nachfolgenden Risikofaktoren:
  - Stationärer Krankenhausaufenthalt länger als drei Tage in den zurückliegenden 12 Monaten
  - Bettlägerigkeit
  - Antibiotikatherapie in den zurückliegenden 6 Monaten
  - liegende Katheter (z.B. Harnblasenkatheter, PEG-Sonde)
  - Dialysepflichtigkeit
  - Hautulcus, Gangrän, chronische Wunden, tiefe Weichteilinfektionen
  - Brandverletzungen
  - vorhergehende Behandlung auf einer Intensivstation

Es ist anzustreben, ein mikrobiologisches Screening der Risikopatienten bereits vor der Einweisung in das Krankenhaus bzw. vor einer ambulanten Dialyse durchzuführen, so dass ggf. eine Sanierung noch im häuslichen Bereich durchgeführt werden kann.

Ein mikrobiologisches Screening umfasst:

- Abstriche der Nasenvorhöfe (rechts/links) und des Rachens (können gemeinsam untersucht werden (gepoolt)) und ggf.
- Abstriche von vorhandenen Wunden (einschließlich ekzematöse Hautareale, Ulcera).

Die Hinweise wurden auf Grundlage des Kommentars zu den „Empfehlungen zur Prävention und Kontrolle von MRSA-Stämmen in Krankenhäusern und anderen medizinischen Einrichtungen“ des Robert-Koch-Instituts vom August 2008 vom Netzwerk Problemkeim im Landkreis Harburg erarbeitet. Sie gelten für Krankenhäuser und andere medizinische Einrichtungen. Hinweise zum Screening bei Bewohnern von Alten- und Pflegeheimen werden in der RKI-Richtlinie „Infektionsprävention in Heimen“ gegeben.